

Platin – Vom Katzentisch zum Festmahl der Kapitalmärkte

06:26 Uhr | [Hans Jörg Müllenmeister](#)

Ein unterschätztes Metall

Platin – das ewige Stiefkind unter den glänzenden Geschwistern. Schon im 16. Jahrhundert begegneten ihm die spanischen Konquistadoren mit Spott: "Platina", das kleine Silberchen, nannten sie es, ein lästiger Beifang beim Goldwaschen, unreif und wertlos. Auch im Zarenreich blieb sein wahres Wesen lange verhüllt. Der russische Rubel unter Nikolaus I. war die erste Platinmünze der Welt – doch als "schmutziges Silber" verkannt, wurde er massenhaft eingeschmolzen, als hätte man den Sternenstaub selbst missachtet.

So sitzt Platin bis heute oft abseits der edlen Artusrunde am Katzentisch, während Gold und Silber die Hauptrollen spielen. Doch wer genauer hinsieht, erkennt: dieses Metall trägt schwer an seiner Bedeutung. Ein 10‑Liter‑Eimer voll Platin bringt stolze 214 Kilogramm auf die Waage – Gold wirkt daneben fast wie ein Leichtgewicht. Und seine Fähigkeiten sind nicht nur physisch gewichtig: In der Hochtechnologie, in der Medizin, in der Katalyse entfaltet Platin ein Talent, das kein anderes Edelmetall zu imitieren vermag.

Während Gold fast überall auf der Erde zu finden ist, bleibt Platin ein seltener Schatz, verborgen in wenigen geologischen Nischen. Denn Platin ist kosmischer Herkunft – geboren in Supernovae, geformt in den Schmelzöfen der Sterne. Als Bote aus dem All traf es auf die junge Erde und sank größtenteils in den Erdkern. In der Erdkruste ist es nur als Spurenelement vorhanden, kaum 0,005 ppm; ein ppm entspricht zum Beispiel einem Milligramm pro Liter Wasser. Platin, das wir heute gewinnen, stammt aus magmatischen Lagerstätten oder wurde durch Meteoriten erneut auf die Erde getragen – ein Geschenk des Kosmos, das sich in winzigen Konzentrationen verbirgt.

Platin – der unterschätzte sichere Hafen

Platin ist nicht nur selten, es ist exklusiv. Während Gold in fast jedem Winkel der Erde glänzt, konzentrieren sich abbauwürdige Vorkommen auf wenige Regionen: den gewaltigen Buschveld‑Komplex in Südafrika, die Weiten Russlands, ein Hauch Kanada. Meist tritt es nicht „reinrassig“ auf, sondern im Familienclan der Platingruppe – verbunden mit Palladium, Iridium, Osmium (dem schwersten aller Metalle), Rhodium und Ruthenium.

In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit suchen Anleger nach Stabilität. Gold ist der historische Leuchtturm, doch Platin ist das unterschätzte Bollwerk. Es vereint die Aura des Edelmetalls mit der praktischen Unverzichtbarkeit in Technologie und Medizin. Wer Platin hält, hält nicht nur Glanz, sondern Substanz – ein wehrhafter Schutzschild gegen Inflation, Krisen und die Launen der Märkte.

Die absolute Seltenheit

1843 entdeckte man im Ural den größten bekannten Brocken gediegenen Platins: über 9,6 Kilogramm schwer, zu 95% reines Platin. Dieser "Ural‑Riese" – ein Nugget von kosmischer Würde – blieb nicht als Schaustück erhalten. Heute würde selbst der Kreml diesen Giganten nicht für ein Mehrfaches seines Metallwerts hergeben, zumal die Papierwährungen gegen den inneren Wert Null streben.

Die Verarbeitung der Platinfamilie ist extrem teuer. Um eine einzige Unze hochreines Platin zu gewinnen, müssen bis zu zehn Tonnen Erz durch einen monatelangen Prozess veredelt werden. Die bedeutendsten Lagerstätten liegen in Südafrika und Russland – geologische Schatzkammern, die Platin wie einen hoch seltenen Farbdiamanten hüten.

Platin versus Gold

Platin ist rund 30‑mal seltener als Gold. Das historische Gold‑Platin‑Ratio pendelt zwischen Überbewertung und Vergessenheit. Oft notiert Platin günstiger als Gold – ein Paradoxon, bedenkt man seine industrielle Bedeutung weit über die Schmuckvitrine hinaus. Für den wachen Anleger ist dieses

Ratio ein Signal: Hier liegt ein Edelmetall, das preislich im Schatten steht, aber substantiell im Licht glänzt.

Die Beißprobe und der Platinstaub

Gold hat seit Jahrhunderten seine volkstümliche Echtheitsprobe: man beißt hinein, und die weiche Spur verrät den Wert. Doch bei Platin versagt dieser Test kläglich. Härter, zäher – ein Biss hinterlässt nichts als schmerzende Zähne. Platin bleibt unbeugsam, ein Sinnbild für innere Stärke.

Feiner Goldstaub tanzt im Licht, flirrt beim leisen Lufthauch davon. Platinstaub dagegen bleibt liegen, unbewegt, schwer wie ein Versprechen. Für Anleger ist dieses Bild mehr als Physik – es ist Metapher für Beständigkeit und Substanz.

Die Schmuckschale – Platin als Luxusmetall

Platin ist nicht nur das Rückgrat der Industrie, sondern auch das edle Material für exklusive Schmuckstücke. Sein kühler Schimmer übertrifft den Glanz von Weißgold, seine Beständigkeit ist ein Versprechen über Generationen hinweg. Für Anleger bedeutet das: Platin ruht auf zwei Säulen – Industrie und Luxus.

Der Diversifikationsgang – Platin als Portfolio‑Gewürz

Gold und Silber sind die Klassiker, doch Platin bringt eine neue Geschmacksnote ins Depot. Weniger abhängig von der reinen Schmucknachfrage, stärker verankert in Technologie und Industrie, wirkt es wie ein Gegengewicht im Edelmetall‑Portfolio – ein Gewürz, das die Mischung abrundet, wie ein Menü, das erst durch die letzte Zutat vollkommen wird.

Renaissance des "weißen Goldes"

2025 erlebt Platin eine Renaissance. Während Gold von einem Rekordhoch zum anderen tänzelt, entdecken Investoren Platin als dynamische Ergänzung – eine strategische Alternative. Gold notiert bei rund 4.200 US‑Dollar je Unze, Platin bei etwa 1.650 US‑Dollar. Das Ratio von 2,54 ist weit entfernt von der historischen Nähe zu 1:1 – ein Nachholpotenzial von seltener Wucht. Für 2025 wird ein erhebliches Angebotsdefizit von 692.000 Unzen prognostiziert; das entspricht etwa 9% der jährlichen Nachfrage.

Technologische Schwerpunkte

Platin ist unverzichtbar für Protonen‑Austausch‑Membranen (PEM), die Herzstücke der Wasserstoff‑Brennstoffzellen. Prognosen sehen bis 2030 zehntausende wasserstoffbetriebene Lkw allein in Europa. Damit avanciert Platin zum Schlüsselmetall der Energiewende – ähnlich wie Palladium einst die Abgasreinigung revolutionierte.

Herzschläge der Versorgung: die besten Platinminen und Pt-Münzen

Diese Minen sind die pulsierenden Adern des Platinmarktes. Ihre Fördermengen entscheiden über Preisbewegungen und Verfügbarkeit – und damit über die Chancen für Anleger. Im gewaltigen Bushveld‑Komplex Südafrikas ist [Valterra Platinum Limited](#) (ehemals Anglo American Platinum Limited) ein südafrikanisches Bergbauunternehmen mit der weltweit größten Primärproduktion von Platin; sie macht etwa 38% des weltweiten Jahresangebots aus.

Norilsk in Russland liefert Platin neben Nickel und Palladium, während in Montana, USA, [Sibanye Stillwater](#) die einzige bedeutende Platinmine betreibt. Ich empfehle ADR-Aktien (American Depository Receipt); ADRs sind besonders attraktiv für Anleger, die einfach und bequem in internationale Unternehmen investieren möchten, ohne sich mit komplizierten Auslandsdepots oder Währungsumrechnungen befassen zu müssen.

Wenn Sie große Summen investieren und möglichst nah am reinen Metallpreis bleiben wollen, sind Platinbarren sinnvoll. Für Privatanleger mit kleineren Beträgen sind Platinmünzen die bessere Wahl, da sie leichter handelbar, international anerkannt und teilweise steuerlich begünstigt sind. In Deutschland werden Platinmünzen wie die beliebteste Maple Leaf, ferner Wiener Philharmoniker, Britannia, Koala oder American Eagle besonders nachgefragt. Sie sind international anerkannt und bieten eine gute Mischung aus Sicherheit

und Flexibilität. Die Standardgröße 1 Unze ist am liquidesten und weltweit am einfachsten handelbar.

Knappheit und Zukunftsrelevanz

Platin ist der unterschätzte Titan der Kapitalmärkte. Seine Seltenheit, die geopolitische Konzentration der Förderung und seine technologische Unverzichtbarkeit verleihen ihm doppelte Strahlkraft. Kein Edelmetall kann Platin ersetzen – seine Eigenschaften sind einzigartig, seine Rolle unersetztlich.

Der zeitliche Edelmetall‑Dreiklang

Vergangenheit: das "kleine Silberchen", verkannt, unterschätzt, eingeschmolzen.

Gegenwart: die Unterbewertung – ein Signal, ein Tipp für den wachen Anleger.

Zukunft: die Unverzichtbarkeit – Schlüsselmetall der Energiewende, sicherer Hafen in stürmischen Zeiten.

Vom Katzentisch zum Festmahl der Kapitalmärkte

Platin – das weiße Gold von morgen, schwerer, seltener, stärker. Es fordert seinen Platz im Anlegermenü. Gold mag glänzen, doch Platin trägt die Zukunft: Gewicht, Würze, Glanz und Kraft. Für den Anleger ist jetzt der Moment gekommen, den Katzentisch zu verlassen und den Hauptplatz einzunehmen – mit Platin als dem unterschätzten Festmahl der Kapitalmärkte.

© Hans-Jörg Müllenmeister

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/681251--Platin--Vom-Katzentisch-zum-Festmahl-der-Kapitalmaerkte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).